

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
Heute Samstag
Nachmittags 2 Uhr
werden auf der Kanzlei der unter-
zeichneten Stelle verschiedene Re-
gistraturkästen, besonders auch für
eine Laden-Einrichtung geeignet,
im Aufstreich verkauft.
Den 8. Nov. 1855.
K. Kameralamt.

G m ü n d.
Wegen Einzug der Martini-
Gefälle ist der Unterzeichnete für
den Monat November nur bis
Vormittags 1 Uhr
zu sprechen.
Den 9. Nov. 1855.
Hospitäl-Verwalter
Kraus.

G m ü n d.
Die Steuer-Contribuenten wer-
den aufgefordert, Bürger-, Bel-
stiger- und Wohnsteuer, sowie die
erste Hälfte des Amts- und Ge-
meindeschadens pro 1855/56 hieher
zu entrichten.
Den 9. Nov. 1855.
Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d.
Diejenigen Schäfer, welche auf
nicht gartenberechtigten Gütern
waiden wollen, haben sich hier
aufschreiben zu lassen.
Den 9. Nov. 1855.
Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d.
Am Mittwoch den 21. d. M.
Vormittags 8 Uhr
wird in der Kanzlei der unter-
zeichneten Stelle im Aufstreich
verkauft:
Holz im Nepperwald:
1 1/4 Klafter;
Holz im Taubenthal:
8 Klafter;
Holz im Hirtenbühl:
4 Klafter.
Kauf-Liebhaber wollen sich
das Material inzwischen beschließen
und bei dem Verkaufe sich be-
theiligen.
Den 9. Nov. 1855.
Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d.
Am Mittwoch den 21. d. M.
Vormittags 10 Uhr
wird die Lieferung des Selbstbedarfs
zur Straßen-Beleuchtung auf ein
weiteres Jahr in dieserleiher Kanzlei
im Aufstreich verakkordirt, wozu
Alford's-Liebhaber eingeladen wer-
den.
Den 9. Nov. 1855.
Stadtpflege.
Hahn.

A l f o r f.
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der
Gantmasse
des Rath.
Weller,
Wagnermeisters von hier, wird
die vorhandene Liegenschaft, be-
stehend in:

- O b ä u d e:**
1 zweistöckigen Wohnhaus mit
Stallung und Wagnerwerk-
stätte unten im Dorf,
der Hälfte an einer Mostigen
Schauer und Stallung,
7 1/2 Ruthen Land im Gemeinde-
holz und
1 1/2 Viertel Garten, zum Haus
gehörig.
A e d e r:
1 1/2 Jauchert im Hornacker,
1 1/2 Brl. 6 Rth. auf Birsach,
1 Viertel 25 Ruthen in Rös-
äckern,
1 1/4 Morgen 15,3 Ruthen in
Rösäckern,
1 Viertel 12 1/2 Ruthen in der
großen Leinhalben,
1 Viertel 16 Ruthen im Roth-
acker,
1 1/2 Jchrt. in Grauwiesenäckern,
2 Viertel 11 1/2 Ruthen bei den
Rösäckern,
2 Viertel 5 Ruthen in den
Lanäckern,
1/2 Jauchert auf der Kürze,
1 Viertel 13 3/5 Ruthen beim
hohen Weg.
W i e s e n:
1 1/2 Jauchert der Auerdersee,
1 Jauchert im Schlaif.
L ä n d e r:
3 Kottebeneitheile,
4 Großackertheile,
1 1/2 Leinhalbenheile,
25 Ruthen auf dem Galgen-
wasen und

100 Ruthen auf dem Than-
nenbühl.
W a l d u n g e n:
die Hälfte an 2 Mrg. 1 Brl.
Bürserwald,
die Hälfte an 2 Mrg. 1 Brl.
Nadelwald im Erbsgreuth,
2 Morgen 1 Viertel Nadelwald
im dicken Rain,
im Gesamt-Anschl. von 1555 fl.
am Mittwoch den 28. Nov. d. J.
Vormittags 8 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf
gebracht. Hiezu werden die Kauf-
Liebhaber eingeladen.
Den 28. Oktober 1855.
Schultheißenamt.
Fritz.

K a i s e r s b a c h.
Oberamts Welzheim.
Aufforderung.
Jakob Schuster, Zimmermann
und Brunnennmacher von Kaisers-
bacher Thäle, welcher sich am 8.
d. M. von Hause entfernt hat,
um sich der Erhebung einer Arrest-
strafe und der Erfüllung einer
Arbeits-Verbindlichkeit zu entziehen,
ist aufgefordert, nach Hause zu-
rückzukehren.
Die Ortspolizei-Behörden, in
deren Gemeinden Schuster sich
aufhalten würde, sind ersucht, dem-
selben diese Aufforderung zu er-
öffnen, und ihn mittelst Laupasses
nach Hause zu weisen.
Den 31. Okt. 1855.
Schultheißenamt.
Teufelmüller.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Häuser-Verkauf.
Der Unterzeichnete hat
aus Auftrag
1) ein nahe am Markt
gelegenes Haus mit fünf
heizbaren Zimmern und allen
sonstigen Erfordernissen, und
2) ein größeres, in gleich guter
Lage befindliches Haus, wel-
ches seiner Räumlichkeiten
wegen zu einer Fabrik, De-
konomie oder Wirtschaft
passend wäre, zu verkaufen.
Den 9. Nov. 1855.
Rechts-Consulent
Bauder.

G m ü n d.
**Dankfagung und Empfeh-
lung.**
Da ich nun mein Geschäft,
welches ich schon seit 4 Jahren
als Wittve forttrieb, meinem
Bruder käuflich übertragen habe,
so sage ich allen meinen Gönnern
für das mir bisher geschenkte
Zutrauen meinen innigsten Dank.
Den 9. Nov. 1855.
Schlosser Stegmair's
Wittve.

Mich auf Obiges bezie-
hend, empfehle ich mich einem ver-
ehrlichen Publikum mit allen in
mein Fach einschlagenden Arbeiten,
und bitte zugleich, das mir bisher
geschenkte Zutrauen, für welches
ich meinen innigsten Dank sage,
auch fernerhin zu Theil werden
zu lassen, indem ich mich bemühen
werde, fortwährend meine werthen
Gönner vollkommen zu befriedigen.
Gmünd, den 9. Nov. 1855.
Schlossermeister Soldner
hinter der
Ehrhardt'schen Fabrik.

G m ü n d.
Empfehlung.
Da ich jetzt einen tüchtigen,
in der Chirurgie erfahrenen Ge-
hülfen in mein Geschäft bekommen
habe, so bitte ich, das meinem
sel. Manne zu Theil gewordene
Zutrauen auf mich übergeben zu
lassen, mit der Versicherung, alles
in diesem Fach mir Anvertrauende
genau und pünktlich ausführen zu
lassen. Um geneigtes Wohlwollen
bittet
Wittve Raith
mit ihren 3 Kindern.

G m ü n d.
Da ich demnächst von hier
abreife, so ersuche ich Diejenigen,
welche mir noch schuldig sind, um
gefällige Bezahlung noch vor Ab-
lauf dieses Monats.
Den 9. Nov. 1855.
Carl Melin,
Notar-Gand.

G m ü n d.
Ein **Wiegenpferd** und ein
Kinder-Schlitten werden zu
kaufen gesucht.
Anträge nebst Preisangabe
befördert die
Redaktion.

G m ü n d.
Im Hause des Herrn Draas
ist Reher über 2 Treppen in
ein heizbares Zimmer mit
Büchercabinet zu vermieten.

G m ü n d.
Es wird eine gut erhaltene
Deckenstube zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Einige Wagen Dünger habe
ich zu verkaufen.
Ulrich Wegemoyer
im Pfiserstraße.

G m ü n d.
An Alletheilen blieb in der
Frankfurtertheil ein grüner
Menschchen stehen. Der red-
liche Funder wird gebeten, densel-
ben abzugeben an die
Redaktion.

Telegraphische Berichte.

Trapezunt, 20. Okt. Dmer Pascha hat 7000 Mann
Avantgarden unter Jekat Pascha gegen Karais vorgeschoben, und
folgt mit dem Gros. Die hier ausgeschifften Truppen marschiren
nach Sukumale. Selim kommandirt in Karis. Der Herzog von
Newcastle ist aus Tcherkessen hier angelangt.

Der neue Gesetzesentwurf, betreffend einige Abänderungen des
Volksschulgesetzes vom 29. Sept. 1836, enthält im Wesentlichen
folgende Bestimmungen: Die Schulpflichtigkeit tritt für jedes Kind
nach Vollendung des 6. Jahres ein und dauert 7 Jahre; doch
kann jeder Schüler noch ein weiteres Jahr die Schule besuchen;
wo es an den nöthigen Kenntnissen fehlt, können die Kinder an-
gehalten werden, die Schule noch 1 bis 2 weitere Jahre zu be-
suchen. An Mädchenschulen und an den untersten Knabenklassen
können mit Zustimmung der Gemeindebehörden auch befähigte
Lehrerinnen verwendet werden. Wo nur eine Lehrstelle ist, muß
sie mit einem Schulmeister besetzt werden, bei zwei kann ein Unter-
lehrer angestellt werden, bei drei müssen zwei Schulmeister sein.
Wo nicht über 120 Schulkinder sind, kann die Oberschulbehörde
eine unständige Stelle durch Einführung des Abtheilungs-Unterrichts
entbehrlich machen. Bei 4 bis 6 Lehrstellen darf die Zahl der
unständigen Lehrstellen die der ständigen nicht übersteigen, bei 7
bis 10 nicht erreichen; von der 11ten Lehrstelle an aufwärts müs-
sen unter 3 Lehrstellen je 2 ständige sein. Einem Lehrer dürfen
nie mehr als 90 Schüler zugewiesen werden. Die Einführung des
Abtheilungsunterrichts ist von der Anordnung der Oberschulbehörde
abhängig. Die Lehrer sind bei Einführung des Abtheilungsunter-
richts zu Ertheilung von 32 wöchentlichen Unterrichtsstunden ver-
pflichtet und erhält der Lehrer alsdann, wenn die Zahl der Schü-
ler 90 übersteigt, eine besondere Belohnung von 50 fl.

Aus dem Zabergäu, 6. Nov. Es dürfte für die Leser ih-
res Blattes von Interesse sein, über das weitere Schicksal des
Landjägers Schäfte Kunde zu erhalten. In Folge der bishe-
rigen ärztlichen Behandlung, die Allem, was möglich ist, aufbietet,
reißt sich ein Schimmer von Hoffnung auf die Erhaltung seines
Lebens. Von Anfang an war die Hauptaufgabe der Aerzte, neben
der sehr schwierigen Heilung der tieflassenden Wunden, bei wel-
chen ein fester Verband kaum möglich ist, denselben vor dem
Hungertode zu bewahren. Bei der sorgfältigsten Behandlung der
Wunden mußte Schäfte seither von zwei ihm beigegebenen Wä-
stern stets in einer und derselben Lage, mit vorwärtsgekehrtem
Kopfe, Tag und Nacht erhalten werden. In den ersten zwei Ta-
gen konnte daher von andern Ernährungsversuchen, als durch
nährenden Cystiere, welche stets angewendet wurden, nicht die
Rede sein. Als jedoch am dritten Tage wegen des brennenden
Durstes des Verwundeten Ernährungsversuche durch den Schlund
gemacht wurden, stellten sich die heftigsten Erstickungsfälle ein, weil
kein Tropfen über den offenstehenden Reihkopf hinüber in den Schlund
gelangen konnte, sondern Alles in die Luftröhre eindringen wollte.
Durch diese Erstickungsanfälle rissen die Wunden theilweise wieder
auf, durch welche die beigebrachten Flüssigkeiten abgingen. Neu-
erdings jedoch ist es den Aerzten gelungen, über den Reihkopf
und die Wunden hinweg, mittelst einer Röhre von Gutapercha,
in den Schlund einzubringen und durch diese einen halben Schop-
pen Flüssigkeit in den Magen zu bringen. Hiedurch und durch
die ernährenden Cystiere wurde Schäfte bisher vom Hungertode
gerettet. Abtrübselt wurde derselbe durch seine Leiden, durch Schmerz,
Durst und Mangel an hinreichender Ernährung von Tag zu Tag
schwächer. Gelingt das obige Verfahren jedoch den Aerzten auch
fernerhin, so ist Hoffnung für die Rettung seines Lebens vorhan-
den. Der Herr segne diese Bemühungen! Schäfte ist übrigens,
obgleich sehr schwach, noch immer bei klarem Bewußtsein, liest und
schreibt sogar.

Agenten-Gesuch.

Zur Bearbeitung eines Geschäfts, welches wenig Zeit in
Anspruch nimmt, und bei günstigem Erfolge eine starke Dividende
abwirft, werden Verbindungen sowohl in größeren, als auch klei-
neren Plätzen gesucht. Nur Anerbietungen von als
soud. bekannten Leuten werden berücksichtigt. — Näheres ertheilt
auf portofreie Anfragen die Farb- u. Waaren-Handlung von
David Paas in Frankfurt a. M.

Preußen, Posen, 2. Nov. Der furchtbare Schlag — die
achte Metrikenaushebung seit dem vorigen Jahre — der das Nach-
barland in diesem Augenblick wenigstens ganz unerwartet getroffen,
hat daselbst die allgemeinste Beunruhigung hervorgerufen. Und welche
Aushebung! Ein volles Procent auf einmal, so daß das König-
reich allein diesmal, nach Abzug dessen, was dort abgezogen wird,
ein Armeekorps von circa 30,000 Mann aufbringen muß. Man
hat sich bereits der Hoffnung hingegeben, daß, der Verpflanzung
wegen, die Einziehung nicht vor dem Februar erfolgen werde, aber
das Gouvernement dürfte wohl Recht haben, die Aushebung noch
vor Weihnachten vorzunehmen, wenn die Mannschaften bis zu Mitte
April campagnefähig auf dem Kriegsschauplatz stehen sollen. Das
größte Lamento vernimmt man unter der jüdischen Bevölkerung,
die, wie schon früher, fortan mit einem Goldkontingent davon zu
kommen hoffte. Wenn man den Schmutz und die ungesunde Lebens-
weise des größten Theils der polnischen Juden kennt, so begreift
man, daß mehr als zwei Drittel aller im militärpflichtigen Alter
stehenden jungen Leute völlig dienstunfähig sind, und daß die jetzige
Aushebung demnach wohl alle in Anspruch nehmen wird, welche
die Waffen zu tragen im Stande sind; und doch dürfte, der gänz-
lich veränderten Lebensweise wegen, ein großer Theil nur aus-
marschiren, um die Lazarethe zu bevölkern; die polnischen Juden
sind einmal durchaus unfähig, Strapazen zu ertragen. Dabei ist
ihnen das sonst übliche Entinnen unmöglich gemacht, da sie längst
unter Vigilanz gestellt sind. Diese enormen Anstrengungen Rus-
lands stehen bei alledem keineswegs im Widerspruch mit dem
Wunsche der Regierung, den Frieden unter irgend ehrenvollen Be-
dingungen hergestellt zu sehen; das Gouvernement sieht ein, daß,
wenn der Friede im Laufe des Winters nicht zu Stande kommt,
der Krieg mit der äußersten Anstrengung aller Kräfte fortgeführt
werden muß, und man darf wohl annehmen, daß in diesem Fall
der Krieg noch viele Jahre dauern werde. (Fr. Pst.)

Frankreich, Marseille, 6. Nov. Der General Devaillant
ist zum Gouverneur von Sebastopol ernannt worden. Der General
Bazine macht sich fertig, nach Kamiesch zurückzukehren, nachdem
er die Dörfer auf der Halbinsel Kinburn zerstört hat. Die kais.
Garde wird sich am 5. Nov. nach Frankreich einschiffen. Die
Bresse d'Orient schätzt den Verlust der Russen vor Karis auf 15,000
Mann mit 5600 Todten, worunter mehrere Generale und 400
Offiziere. Der türkische Verlust beträgt 1300 Mann, worunter
400 Todte. Dmer Pascha war nach den letzten Nachrichten mit
22 Bataillonen auf der Straße nach Karais. Ein neuer persischer
Gesandter ist nach St. Petersburg abgereist. Die Admirale Rel-
lion und Stewart sind den Bug hinaufgefahren, und haben sich
überzeugt, daß er beladene Schiffe tragen kann. Selim Pascha
wird sich mit der kaiserlichen Garde in Erzerum festsetzen, wo er
den Rücken der Armee des Generals Murawiew bedrohen, Karis
neu verproviantiren und vielleicht einsetzen kann. Emir Pascha,
Gouverneur von Tcherkessen, hat Dmer Pascha mehrere tcher-
kessische Häuptlinge zugeführt, die ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Vom schwarzen Meer.

Kinburn, Am Tage des Bombardements von Kinburn
sahen der Czar und Großfürst Konstantin auf einer Anhöhe beim
Kap Dschaloff der Beschießung zu. Die meisten gefangenen rus-
sischen Offiziere machten diese Angabe. Die Gegenadmirale Bellon
und Stewart waren am 20. Okt. den Bug hinaufgefahren und
hatten ein gutes Fahrwasser gefunden, Leicht ist aber darum eine
Unternehmung gegen die Stadt keineswegs. Admiral Relion soll
mit Handhabung der Blokade im Dnieperthale beauftragt sein.
Am 17. Okt., bei Beschießung Kinburns, war es Admiral Bruat
selbst, der mitten im Kugelregen in seinem Boot für jedes der
Linienfahrzeuge den Ankerplatz auswählte. — Aus einem Tagesbefehl

Beliffiers ist zu ersehen, daß außer 174 Kanonen, 25,000 Kursgeschosse, 120,000 Patronen, Pulver und Vorräthe aller Art in Rindburn erbeutet worden sind.

Hospitalschiff und schwimmende Schmiede der Engländer.

Helsingör, 27. Dec. Gestern Abend traf hier, von Faröfund kommend, das englische Hospitalschiff Belle Isle ein. Ein dänisches Blatt schreibt darüber: „Der letzte Krieg hat viel Neues hervorgerufen, wodurch der Drogadienst eine bisher ungekannte Vollkommenheit erlangt hat, und welches als Zeugniß der hohen englischen Seemannsbildung wohl werth ist, aufgezeichnet zu werden. Vor Allem verdient das Hospital Belle Isle allgemeine Aufmerksamkeit. Dieses Fahrzeug ist ein altes Linienschiff, welches für den Krieg ausgerüstet und eingerichtet wurde, um Kranke und Verwundete der Schiffsmannschaft aufzunehmen. Gegenwärtig hat es nur 6 Kanonen auf dem obersten Deck und eine Besatzung von 250 Mann, außer einem Chef, einem Intendanten, 2 Lieutenants, einem Prediger, 5 Ober- und 5 Unterärzten und 20 Krankenwärtern. Was zuerst in die Augen fällt, wenn man das Deck besteigt, sind zwei Reihen Hühnerkörbe, welche deutlich zeigen, daß man sich nicht auf einem eigentlichen Dragoeschiffe befindet. In der sogenannten Hütte wohnen der Chef, der Intendant und die Offiziere, im hintersten Theile des Schiffes die zehn Aerzte, und in der Mitte der Kajüten derselben befindet sich ein räumlicher Operationsaal. Hier stehen zwei fertige Betten, ein großer Operationstisch und verschiedene sehr sinnreich eingerichtete Möbel, unter denen wir namentlich die Lehnhühle erwähnen, deren gepolsterte Seitenarme und Rückstücke durch Schrauben gehoben und gesenkt werden können, wodurch es solchen Verwundeten, deren Arme und Beine verstümmelt sind, möglich wird, die Körperstellung zu ändern, ohne daß das kranke Glied an der Bewegung Theil nimmt. Unmittelbar in der Nähe des Operationsaales sind die herrlichsten und vollkommensten Instrumente in eigenen Räumen aufbewahrt. Weiterhin finden sich mehrere Masken von Gutta Serena mit doppelten Ventilen zur Einathmung von Chloroform, welches auf kleine Stücke Leinwand (nicht auf Baumwolle) gegossen und in eine Kapsel gelegt wird. Zu jedem Bette gehört ein Stahlbratgewebe, um den etwaigen Druck der Decke auf einen Theil des Körpers zu beseitigen. In diesem Bratgewebe werden mehrere Riemen von Metall getragen, und erstere unterstützen wiederum ausgepolsterte Schienen, in die das wundete Glied gelegt wird, um die Verwundeten vor den Schmerzen zu schützen, die sonst das Schwanken des Schiffes verursachen würde. Alle Bestellen sind von Eisen, die Leinwand sehr fein und außerordentlich weiß; für solche Patienten, die Rückenwunden haben, finden sich Betten mit Wasser-Matrasen. Auf dem Schiffe ist Platz für ungefähr 200 Kranke; die Krankensäle sind außerordentlich hell, mit Ventilen versehen. Zur Vertreibung schädlicher Dienste bei anbrechenden Hospital-Epidemien wird Chlorzink angewendet. Die Besatzung hat bei der obersten Batterie ein eigenes Hospital und wird nie in die allgemeine Krankensäle verlegt. Auf dem Schiffe befindet sich eine Sammlung religiöser Bücher, die stark benutzt wird. Mit Bezug auf die ökonomischen Einrichtungen ist noch eine Wasch- und Trocken-Maschine zu erwähnen, durch welche letztere das Zeug in Folge der Centrifugalkraft in vier Minuten vollständig getrocknet und in noch kürzerer Zeit von zwei Walzen gerollt wird. Eine Zeit von 20 Minuten ist mehr als hinreichend, die gesammte Wäsche des Hospitalschiffes Belle Isle fertig zu machen. Nächst Belle Isle fährt der Berichterstatter in seinem Lobe fort — ist die schwimmende Schmiede-Versätle Volcano eine der größten Merkwürdigkeiten der englischen Flotte. Auf derselben werden alle kleineren Maschinentheile verfertigt, Ankerketten, Anker und Wölzen reparirt und andere Schäden ausgebeffert. Volcano ist früher ein

Dampfschiff von 360 Pferdekräft gewesen, wurde inzwischen vor einigen Jahren umgebaut und hält jetzt nur 140 Pferdekräft. Die Besatzung ist 30 Mann, außer einem zahlreichen Handwerker-Perzonale. Der Großmast des Fahrzeuges ist mit Kupferplatten beschlagen und der große Maschinen-Echornstein lehnt sich an denselben an; zwei geräumige Schmiede-Werkstellen befinden sich in der Mitte des Schiffes, und ihre Rauchfänge münden in den Maschinen-Echornstein. Im Vordertheile des Schiffes sind zwei große Arbeits-Lokale eingerichtet. Die größeren Arbeiten werden durch eine 10 Pferdekräft haltende Hochdruck-Maschine betrieben, die einen enormen Blasbalg, zwei Schwingkrähne, mehrere kleine Hämmer und einen großen, der Schläge mit einer Kraft von fünf Tonnen anbringt, in Bewegung sezen. Auf dem Fahrzeuge befinden sich zwei Feuersprizen, und um Feuergefährlichkeit vorzubeugen, sind der Boden mit Zinkplatten und die Wände in der Nähe der Esse mit Kupferplatten belegt. Volcano ist ein tief gehendes Fahrzeug und wird vom hohen Seegange nicht unerheblich belästigt. Auf der Reise von England nach der Ostsee im verfloffenen Frühjahr hatte dieses Schiff einen starken Sturm im Skagerak auszustehen, wo es seiner Schwere wegen sich kaum halten konnte und in Norwegen Schutz suchen mußte.

Landwirthschaftliches.

Für Schafhalter und Schäfer.

(Schw. W.) Die großen Verluste an Schafen, die so manche Schäferereien durch die bekannte Knüppelkrankheit erlitten hatten, sind so ziemlich wieder ersetzt. Die Schäfer, welche an kein sogenanntes Verhüten der Heerden mehr dachten, sind vorsichtiger geworden, nachdem sie in den letzten Jahren ihres Lehrgeld bezahlen mußten. Im Interesse der guten Sache dürfte es aber doch liegen, wenn die fernd gegebenen Vorsichtsmaßregeln beim Betrieb der Winterweiden auch heuer wieder mit wenigen Worten ins Gedächtniß gerufen werden. Sie bestehen in folgendem: Die Herbst- und Winterweiden erfordern weit mehr Vorsicht, als die Frühjahr- und Sommerweiden, denn Weideseuche und Witterung sind jetzt mehr oder weniger seucht; man unterlasse deshalb nicht, den Schafen bei kalter Witterung vor dem Austreiben ein trockenes Futter zu reichen, sei es auch nur Stroh. Bei solcher ungesunder Witterung soll mit den Heerden nicht gepöhrcht werden, wenigstens nicht mit dem Zuchttrieb; man gönne ihnen vielmehr den schützenden Stall. Mit aller Vorsicht theile man die Winterweiden ein; hochgelegene und von Natur trockene Flächen können ohne Sorgen beweidet werden, während tiefliegende, versumpfte und sogenannte Gailstellen zu Todtenädem für die Heerden werden. Uebrigens können auch diese Flächen später bei hart gefrorenem Boden ausgenützt werden, zumal mit Hämmeln und Brackbieren. Vom völligen Weidgang gehe man allmählig zur ganzen Stallfütterung über, damit die Thiere, die nun seit 6 bis 8 Monaten an grüne saftige Nahrung gewöhnt sind, nicht auf einmal an Heu u. Stroh angewiesen werden, was ihnen nicht gut bekommt und zum Mindesten ein Abfallen am Leib zur Folge hat. Die Schäfer wissen aber recht gut, wach großen Werth es hat, wenn die Heerden gut genährt in die Winterung kommen. Bei der heuer spätlich ausgefallenen Heuernte ist es eine besondere Aufgabe, die Futtervorräthe verständig einzurtheilen. Sollte ein strenger Winter oder ein verspätetes Frühjahr eintreten, so dürfte der Ertrag mancher Schäfererei sehr vermindert werden. Darum beselstige man sich bei Zeiten einer weisen Sparsamkeit.

Vermischtes.

General Victon ließ einst im Halbinselkriege den Veteranen Gauclet zu sich kommen und sagte zu ihm: „Hören Sie mal, warum haben meine Soldaten heute kein Ochsenfleisch bekommen?“ Gauclet antwortete: „Ja, sehen Sie, Herr General, die Spanier wollen 4—5mal so viel für ihre Thiere haben, als sie werth sind.“ General Victon zeigte auf einen Baum und fragte: „Sagen Sie den Baum dort?“ „Ja.“ „Wann?“ „Morgen früh um 8 Uhr.“ „Wohin?“ „Nach 8 Uhr.“ „So lasse ich Sie gehen.“

nichts Eiligeres zu thun, als zum Herzog von Wellington zu eilen, und sich über die Drohungen des Generals zu beklagen. Der Herzog hörte ihn ruhig an und sagte dann nach einer kurzen Pause: „Hat das General Blicton wirklich gesagt?“ — „Ja!“ — „Na, so wird er's ganz gewiß auch thun, denn ich habe Blicton nie eine Unwahrheit sagen hören.“ — Der Oberst sah nun ein, daß mit diesen Leuten nicht zu spaßen, und traf seine Vorkehrungen. Noch in derselben Nacht ließ er um jeden Preis alles Vieh aufkaufen, das zu bekommen war, woraus es sogleich geschlachtet wurde, und vor 8 Uhr hatte jeder Soldat seine Fleischration.

Der Schöpfer.

Würmchen in dem Wassertropfen!
 Blichest empor zum Sternennlicht,
 Fühlest deines Pulses Klopfen,
 Aber weiter siehst du nicht!

Stäubchen in den Sonnenstrahlen!
 Sprich, wo ist des Raumes Ziel?
 Kenne dir der Jahre Zahlen,
 Bis der Hammer niederfiel?

Kannst du nicht den Blick entsenden
 In die unermess'ne Fern' —
 Weissen nicht der Welten Enden,
 Lüften nicht der Erde Kern?

Hemmen nicht des Erdballs Flügel?
 Binden nicht der Vltge Strahl?
 Lähmt ein kleiner Nasenhügel
 Deine Riesenpläne all?

Kannst du nicht dem Halm gebieten,
 Daß er aus der Erde schießt?
 Und den Blumen, daß sie blühen?
 Und dem Zweige, daß er spriest?

Und dem Falter, daß er schwebet
 Auf des Blattes grünem Rand,
 Oder träufeln in die Rebe
 Nektar mit der Schöpferhand?

Kannst du kein Atom vom Staube
 An des Daseyns Leuchte ziehn?
 So sinke hin und glaube —
 Alles dieß geschieht durch Ihn!

Geldsorten, am 7. November 1855.

Neueste Loudb'or	fl. 10 45 fr.	Engl. Sovereign	fl. 11 45-47
Pistolen	9 35-36	Gold al Marco	372-74
ditto Preuß.	9 57-58	Preuß. Thaler	1 45
Holl. 10-Guldenstücke	9 44-45	5-Frankenstücke	2 20
Randdulaten	5 33-34	Hochhaltig Silber	24 24
20-Frankenstücke	9 21-22	Preuß. Kassenscheine	1 44-45

Schorndorf, den 6. November 1855.

1 Scheffel Kernen	20 fl. 48 fr.
1 — Roggen	— fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	6 fl. 30 fr.
1 — Erbisen	2 fl. 24 fr.

Schorndorf. — Brod- und Fleisch-Tage.

8 Pfund weißes Kernbrod zu	34 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	32 fr.
Gewicht eines Kreuzweiden	5 1/2 Roth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	13 fr.
b) abgerahmt	12 fr.
1 — Daserfleisch	10 fr.
1 — Kalbfleisch	9 fr.

Alizarin-Tinte.

Diese neu entdeckte Composition verdient mit Recht als die bis jetzt bekannte beste und vollkommenste Tinte empfohlen zu werden. Die Hauptvorteile derselben sind: daß sie frei von Säure, sich vorzüglich für Stahlfedern eignet, die von ihr nicht angegriffen werden. Sie fließt wohlthätig für's Auge, in schöner blaugrüner Farbe äußerst leicht aus der Feder und verwandelt sich sehr bald in's tiefste Schwarz. Sie bildet weder eine Kruste an den Stahlfedern, noch einen Bodensatz in den Tintengefäßen. Sie ist unzerstörbar und widersteht den Einwirkungen von Säuren, Dämpfen und der Zeit und schimmelt nie. Endlich dient solche gleichzeitig als eine vorzügliche Copier-Tinte, die trotz ihrer Dünnflüssigkeit eine vollkommene, schöne Copie liefert.

Verkaufs-Niederlage von dieser neuen Fabrikat befindet sich in ganzen und halben Flaschen à 36 u. 21 fr. für Gmünd bei **G. Schmid, Buchhändler.**

G m ü n d, den 9. Novbr. Am 8. Novbr. d. J. Nachmittags ging in der Gemeinde Muthlangen ein sehr achtbarer vermöglicher und sehr gut prädicirter Bürger und Gutsbesitzer, genannt Sachsenbauer, mit seinem Sohne auf die Jagd. Jeder der beiden Jäger nahm nach Ankunft an dem Bestimmungsorte einen bestimmten Stand an, der Vater jedoch verließ den von ihm eingenommenen bald nachher. Hiedurch entstand nun ein Geräusch gerade in der Nähe einer Witt Rebhühner, welche dadurch aufgeschreckt wurden und davonflogen. In demselben Augenblick ohne nur entfernt Jemand in der unmittelbaren Nähe bemerkt zu haben, drückte der Sohn sein Gewehr auf die Rebhühner ab, traf jedoch statt diese unglücklicherweise den Vater. Der Vater selbst, welcher bis heute Vormittag bei vollem Bewußtsein war, hat frei und offen bekannt, daß seinen Sohn eine Schuld entfernt nicht treffe, übrigens lernen wir hieraus abermals, daß man auf der Jagd nicht vorsichtig genug sein kann.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 7. November 1855.

Getreide-Sattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufubr.		Gesamt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	6	—	29	3	35	3	35	3	—	—	22	—	21	36	21	12	768	16	—	12	—	—	—
Weizen	—	—	1	—	2	—	2	—	—	—	13	20	—	—	—	—	26	40	—	—	—	—	—
Roggen	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—	14	16	14	8	13	28	2194	48	—	12	—	—	—
Gerste	19	4	135	4	153	—	153	—	—	—	5	24	—	—	—	—	21	36	—	—	—	—	—
Haber	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	26	4	169	7	196	3	196	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3011	20	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 281, 278, 272 Pfd., zus. 831 Pfd. Durchschnittsgew. 277 Pfd. — Schrannenstr. **Weißmann.**